

DIVI begrüßt die getroffene Tarifeinigung – mahnt aber, dass sie langfristig kein Ersatz für eine bedeutungsorientierte Vergütungsstruktur in der intensivmedizinischen Fachpflege ist

Zu wenig Personal gefährdet die Gesundheit und Sicherheit der Patienten

Berlin, 2. April 2012 – Die bessere Bezahlung der Pflegekräfte in den Krankenhäusern ist nach Ansicht der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) ein erster Schritt in die richtige Richtung. „Eine Gegenfinanzierung durch das Streichen weiterer Stellen wäre fatal, denn schon jetzt ist die Betreuungsquote in vielen Krankenhäusern zu niedrig“, sagte DIVI-Präsident Michael Quintel am Montag (2. April). Für die immer schwierigere Gewinnung von Nachwuchs sei es zudem wichtig, dass die Arbeit auch langfristig aufgaben- und verantwortungsorientiert deutlich besser bezahlt werde.

Die Einigung im Tarifstreit ist nach Ansicht der DIVI zwar ein Zeichen der Wertschätzung für die verantwortungsvolle und aufreibende Arbeit der Fachpflegekräfte auf den Intensivstationen, die durch Schichtdienste, 7-Tage-Woche und den Umgang mit menschlichem Leid physisch und psychisch stark belastet sind. „Doch das jetzt Ausgehandelte trägt nicht den besonderen Anforderungen für Pflegenden in der Intensivmedizin Rechnung und ist damit sicher nicht ausreichend, um den Beruf und die Zusatzqualifikation auch für den Nachwuchs attraktiv zu halten. Diese qualifizierte und besondere Arbeit muss langfristig wesentlich besser bezahlt werden, die

PRESSESTELLE

Larissa Vogt
pressestelle@divi-org.de

Präsident

Prof. Dr. med. M. Quintel
Georg-August-Universität Göttingen
Zentrum Anästhesiologie Rettungs- und
Intensivmedizin
Robert-Koch Str. 40
37075 Göttingen

Vizepräsidenten

Prof. Dr. med. E. Muhl
Klinik für Chirurgie
UKSH Campus Lübeck
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck

Prof. Dr. med. G.W. Sybrecht
Universitätsklinikum des Saarlandes
Klinik für Innere Medizin V
Gebäude 91
66421 Homburg (Saar)

Generalsekretär

Prof. Dr. med. A. Markewitz, OFA
Abt XVII – Herz- und Gefäßchirurgie
Bundeswehrzentral Krankenhaus
Rübenacher Str. 170
56072 Koblenz

Schatzmeister

Prof. Dr. med. D. Schneider
Universitätsmedizin
Klinik und Poliklinik für Neurologie
Liebig Str. 20
04103 Leipzig

Schriftführer

Prof. Dr. med. G. Jorch
Universitätskinderklinik Magdeburg
Leipziger Str. 44
39120 Magdeburg

Vertreterin der außerordentlichen Mitglieder

K. Ludewig
Universitätsklinikum Jena
Klinik für Anästhesiologie
Erlanger Allee 101
07747 Jena

Vertreter der nichtärztlichen Mitglieder

K. Notz, BBA, RbP
Kreiskliniken Reutlingen GmbH
Akademie der Kreiskliniken Reutlingen
Steinberg Str. 31
72764 Reutlingen

Beisitzer

Prof. Dr. med. E. Rickels, Celle
Dr. med. M. Sasse, Hannover
Prof. Dr. med. N. Weiler, Kiel
Prof. Dr. med. T. Welte, Hannover

Kongresspräsident

2011

Prof. Dr. med. G. Jorch

2012

Prof. Dr. med. T. Welte

Geschäftsstelle der DIVI

Volker Parvu
Luisenstraße 45
10117 Berlin
Tel: +49 30 4000 5607
Fax: +49 30 4000 5637

Eingetragen im Vereinsregister Düsseldorf VR5548
St.Nr. 17/413/01071

Bankverbindung

Deutsche Bank Köln
Konto-Nr. 2 520 344
BLZ 370 700 60

Bedeutung der Tätigkeit und ihre Vergütung und damit Anerkennung liegen zu weit auseinander“, sagte Quintel.

Mit Blick auf die Betreuungsquote warnte die DIVI die Arbeitgeber zudem davor, weitere Stellen abzubauen und damit die Arbeit für die Fachpflegekräfte auf den Intensivstationen noch mehr zu verdichten. Studien belegen einen klaren Zusammenhang zwischen der Betreuungsquote und der Komplikationsrate: „Wenn eine Pflegekraft zu viele Patienten gleichzeitig betreuen muss, erhöht das die Komplikationsrate. Das gilt beispielsweise auch für die gefürchteten Infektionen mit den so genannten Krankenhauskeimen“, sagte Klaus Notz, der im DIVI-Präsidium die nichtärztlichen Mitglieder vertritt. Um den bestmöglichen Behandlungserfolg und die größtmögliche Sicherheit zu erzielen, fordert die DIVI auf der Grundlage zahlreicher Studien, dass eine Intensivpflegekraft nicht regelmäßig mehr als zwei Patienten betreuen darf, in kritischen Fällen ist sogar eine 1:1-Betreuung erforderlich.

Betreuungsquote und fachliche Qualität maßgeblich für Behandlungserfolg

Die Realität auf den Intensivstationen in deutschen Krankenhäusern sieht allerdings derzeit anders aus: Durchschnittlich betreut eine Pflegekraft 2,7 Patienten auf einer Intensivstation für Erwachsene; je kleiner ein Krankenhaus ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass mehrere Patienten sich eine Pflegekraft teilen müssen. Auch auf Kinderintensivstationen versorgen Pflegekräfte häufig drei oder mehr kleine Patienten gleichzeitig. Eine Umfrage bei den Leitern von 68 deutschen Kinderintensivstationen ergab, dass pro Intensivbett im Durchschnitt 2,4 Pflegestellen, in vielen aber weniger als 2 zur Verfügung stehen. „Es gibt damit schon jetzt kaum noch Häuser, in denen die Betreuungsquote den wissenschaftlichen Empfehlungen entspricht“, sagte Quintel.

Die Pflege ist eine tragende Säule in der Intensivmedizin, deshalb ist neben der Quantität die Qualifikation des Personals ganz entscheidend für den Behandlungserfolg: „Zu oft werden aus wirtschaftlichen Gründen nicht ausreichend qualifizierte Kräfte auf Intensivstationen eingesetzt. Jeder, der hier arbeitet, muss aber topqualifiziert sein und sich stetig weiterbilden. Dafür müssen die Arbeitgeber sorgen“, sagte Notz.

DIVI weltweit einzigartig

Die 1977 gegründete DIVI ist ein weltweit einzigartiger Zusammenschluss von mehr als 1500 Anästhesisten, Neurologen, Chirurgen, Internisten, Kinder- und Jugendmediziner sowie Fachkrankenschwestern und entsprechenden Fachgesellschaften: Ihre fächer- und berufsübergreifende Zusammenarbeit und ihr Wissensaustausch machen im Alltag den Erfolg der Intensiv- und Notfallmedizin aus. Insgesamt bündelt die DIVI damit das Engagement von mehr als 30 Fachgesellschaften.

Die Experten der DIVI:

- Michael Quintel ist Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI). Er leitet die Anästhesiologie am Universitätsklinikum Göttingen.
- Klaus Notz ist Mitglied des DIVI-Präsidiums und vertritt die nicht-ärztlichen Mitglieder. Er ist zugleich Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Fachkrankenschwestern und Funktionsdienste (DGF) und Leiter der Bildungseinrichtungen der Kreiskliniken Reutlingen.

Gerne vermitteln wir Ihnen unsere Experten für Ihre Anfragen und Interviews sowie Bildmaterial. Um Belegsendung wird im Veröffentlichungsfall gebeten.

Ihre Ansprechpartnerin:

Larissa Vogt

Pressesprecherin

Luisenstraße 45

10117 Berlin

Telefon: 0173/6194422

E-Mail: pressestelle@divi-org.de